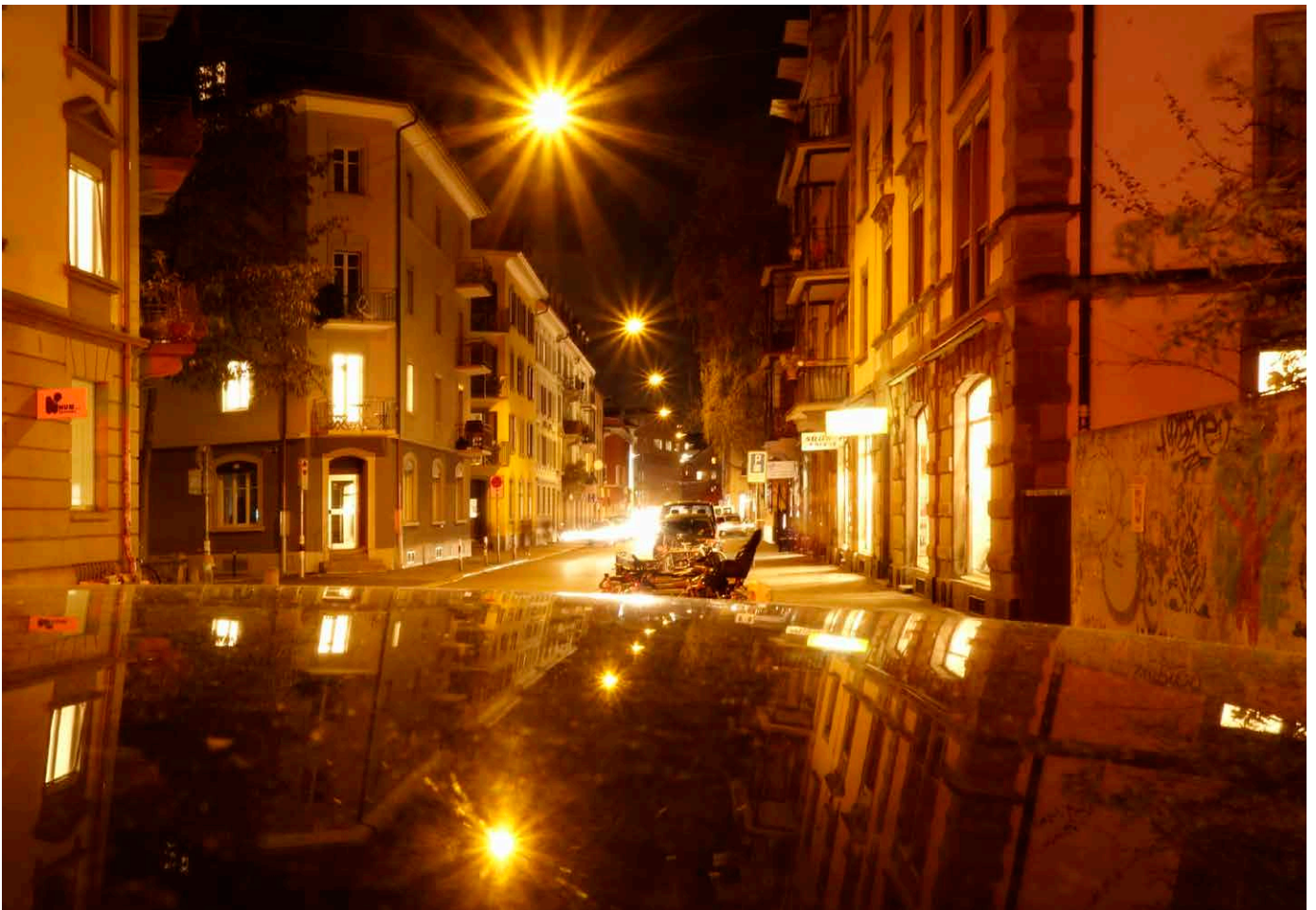


Liebe Genossenschafter\_innen

Seit einiger Zeit gibt es im Dreieck bereits ab sieben Uhr morgens frisches Brot, und zwar im frisch belebten, vom Öpfelchasper betriebenen Welschland an der Zweierstrasse. Daneben wird im Phoenix Cycles an Fahrrädern geschraubt. Erbudak, Allways Reisen, Paranoia City, Saus und Braus leuchten hell in die Winternacht.

## **Vor lauter global denken das Lokale nicht vergessen**

Doch dass die Läden im Dreieck auch weiterhin leuchten, ist gar nicht sicher. Einige Läden kämpfen mit den Spätfolgen des Eurocrashs, Abwanderung ins Internet und veränderten Ansprüchen der Kundschaft. Aktionen im Dezember sollen zumindest für einen florierenden Weihnachtsverkauf sorgen. Ein eher düsteres Weihnachtsgespräch mit Margot Lopez von der Buch- und Weinhandlung Paranoia City und Baba Rüegg vom Designladen Saus & Braus.



**Liebe Baba, liebe Margot, der Grund für dieses Gespräch ist der Umstand, dass die Umsätze in euren Läden dieses Jahr noch einmal zurückgegangen sind. Wir wollten von euch hören: Was ist passiert? Und was muss getan werden?**



**Baba Rüegg:** Darf ich vorne anfangen?

**Gerne.**

**Baba Rüegg:** Ich bin seit 22 Jahren hier, wir waren vermutlich der erste Laden überhaupt im Dreieck, haben den Raum selber umgebaut, waren anfangs noch zu fünft, haben hinten produziert, vorne verkauft, daneben alle noch gearbeitet, um den Laden überhaupt finanzieren zu können. Die Idee war dieselbe wie heute: Qualitativ hochstehende Mode sowie Schmuck und Accessoires, möglichst aus der Region. Aber gewisse Dinge haben sich verändert: Erstens führe ich den Laden heute alleine, habe das Sortiment etwas angepasst, bin gewachsen, habe internationale Labels hinzugenommen und das Sortiment vom reinen Frauensortiment auch auf Männer und Kinder ausgeweitet. Anfangs nannten wir uns Kaufhaus. Und tatsächlich kamen anfangs Leute in den Laden, welche die Rolltreppe gesucht haben. Die sucht heute niemand mehr. Es ist so: Es kommen immer weniger Leute in den Laden. Denn auch der Markt hat sich verändert. Die jungen Leute erreiche ich mit meinem Angebot nicht mehr wirklich.

**Deine Zielgruppe hat sich derart stark verändert?**

**Baba Rüegg:** Sie hat sich eben eher nicht verändert. Es sind Leute, die sich nach wie vor ein cooles Einzelteil leisten. Aber die Kundschaft ist mit mir älter geworden. Wir sind jetzt alle über fünfzig. Als wir angefangen haben, gab es in Zürich ja keine Läden wie den unsrigen, Läden, die lokale No-names verkaufen. Der Laden war die Plattform, unsere eigene Mode, unsere eigenen Labels zu verkaufen. Und eben, daneben hatten wir alle noch andere Jobs. Und ich denke, dass sich Saus & Braus wieder zurück zu den Wurzeln bewegen wird: Mit einem grösseren Online-Shop und mehreren Parteien, um wieder ein junges Publikum zu erreichen.

**Habt auch ihr im Paranoia City Mühe neue Kundschaft zu finden?**

**Margot Ortiz:** Ich würde sogar noch einen Schritt weiter gehen: Wir sprechen mit unserem Sortiment ausnahmslos unsere Stammkundschaft an. Die pflegen wir. Aber wir richten den Sortiments-einkauf nicht auf potenzielle Laufkundschaft aus, weil wir die fast nicht mehr haben. Der Euro-Crash vor zwei Jahren hat die Dinge für den Buchhandel grundsätzlich noch einmal verkompliziert: Noch mehr KundInnen bestellen in Deutschland, bei Amazon. Und dann sind natürlich die E-Reader hinzugekommen, Dateien ersetzen Bücher.

**Die Stammkundschaft ist stabil geblieben?**

**Margot Ortiz:** Seit wir vor sieben Jahren vom alten Standort an der Bäckerstrasse ins Dreieck gezogen sind, hat die Kundenfrequenz um einen Drittel abgenommen. Das hat einerseits mit der Branche zu tun, andererseits höre ich im Quartier, dass es auch anderen Läden so geht. Ich will ja keine schlechte Stimmung verbreiten zu Weihnachten, aber die Zahlen dieses Jahr waren miserabel. Dabei ist es ja nicht so, dass wir eine schlechte Medienpräsenz hätten. Unsere Veranstaltungen werden erwähnt, die Leute kennen uns.

**Baba Rüegg:** Die Leute kommen am Tag nach dem Eurocrash in den Laden und denken, die Tasche von Ina Kent ist jetzt bereits viel billiger. Dabei war die ja zum alten Kurs eingekauft worden. Nachvollziehbar, dass die Leute das nicht verstehen und dann im Netz bestellen. Die Leute verreisen seither auch mehr. Das Ausland ist so günstig geworden. In den Ferien hat man Zeit zum shoppen: «Wenn ich in Helsinki nichts Schönes finde, komme ich wieder vorbei», sagen die KundInnen.

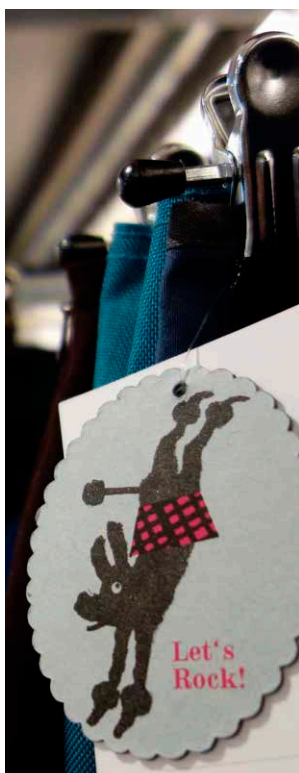


**Margot, du hast soeben die Lehre abgeschlossen und bist nun mit 21 fest bei Paranoia City eingestiegen. Wie beurteilst du die Zukunft des Ladens? Wo kaufen deine FreundInnen heute Bücher?**

**Margot Ortiz:** In meinem engsten Umfeld kaufen viele ihre Bücher bei Amazon. Obwohl sie mich kennen. Man erklärt es sich damit, dass es günstiger ist. Und klar, die jungen Leute sind onlineaffin: Man surft, klickt, bestellt. Man baut das irgendwo im Alltag schnell ein und muss sich nicht extra Zeit nehmen zum Einkaufen. Der Paranoia City wird auf all diese Veränderungen reagieren und im Januar 2018 das Konzept des Ladens ändern. Mehr möchte ich dazu aber noch nicht verraten.

**Baba Rüegg:** Auch im Saus & Braus werden sich 2018 einige Dinge verändern: Eine Verjüngung, eine Neuausrichtung.

**Einerseits hört man, dass sich die Leute am schönen Quartierleben erfreuen, an den vielen, kleinen Läden. Aber wenn man euch zuhört, ist man sich nicht sicher, wie sehr die Leute das wirklich wollen, wenn es um das eigene Portemonnaie geht...**

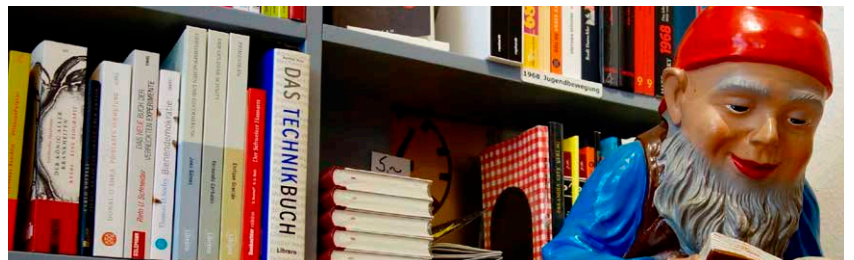
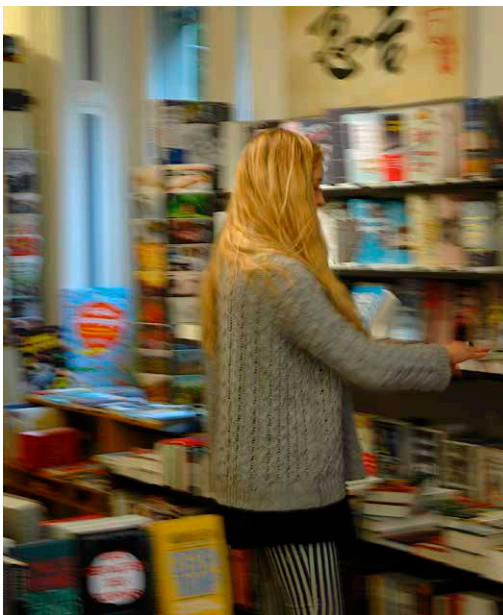
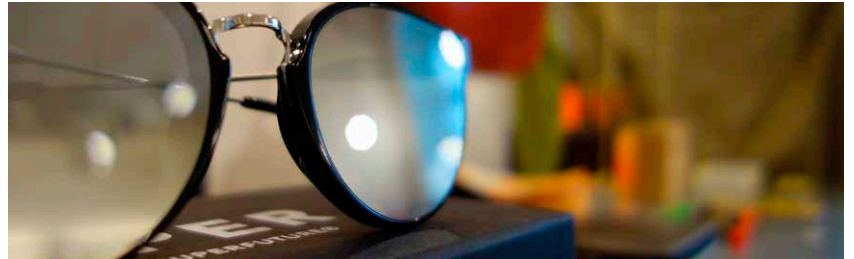


**Margot Ortiz:** Es ist so, dass sich die Leute beim Flanieren oder im Alltag daran beglücken, dass es diese Läden gibt. Sie machen das Stadtbild schöner. Aber ob man diese Läden dann auch bewusst unterstützt, ist in der Tat eine andere Frage. Dass man zum Beispiel bewusst sagt, ich investiere hier ein bisschen mehr und boykottiere dafür die Konzerne im Netz oder in den Zentren am Stadtrand.

**Baba Rüegg:** Es stimmt schon, der Laden läuft nicht mehr so richtig. Aber klar, gerade jüngere Leute haben auch nicht immer das Geld, sich gewisse Dinge zu leisten...

**Margot Ortiz:** Was sich auf jeden Fall bei aller Liebe zum schönen Stadtbild geändert hat, ist der zwischenmenschliche Kontakt. Er schwindet. Die Leute wollen immer weniger Beratung und somit fallen auch Zusatzverkäufe immer mehr weg. Das ist eine Veränderung durch das Netz, die mir erst in den letzten zwei Jahren bewusst geworden ist. Die Leute informieren sich im Netz, lesen dort zum Beispiel Rezensionen, kommen in den Laden und wissen genau, was sie wollen.

**Das ist eine etwas dunkle Weihnachtsgeschichte.**  
(Anmerkung: Allgemeines Gelächter.)



**Baba Rüegg:** Nun, im Quartier passieren gleichzeitig auch spannende Dinge. Plötzlich zum Beispiel gibt es wieder eine Vielzahl an Bäckereien. Und es ist ja nicht so, dass unser Angebot niemanden mehr interessieren würde. Dinge sind in Bewegung, und das verunsichert. Bei anderen, beim Öpfelchasper zum Beispiel, läuft es gut. Klar, Lebensmittel, das ist nochmals eine andere Sache. Das Fondue kann man sich schlecht im Internet frisch mischen lassen.



**Margot Ortiz:** So dunkel soll die Geschichte nicht sein. Am ersten Sonntag im Dezember veranstalten wir eine Degustation mit georgischem Wein. Das wird für Aufhellung sorgen.





## \* Dreieck-Sonntagsaktionen \*

**Sonntagsverkauf am 3. und 17. Dezember 11–18 Uhr:**

**Paranoia City / Erbudak Boutique / Saus & Braus / VP-Catering / Pipifax**



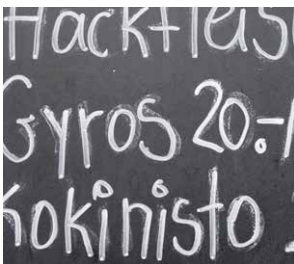
**Café & Bar Si O No: \* Glühwein – und Glühmost für die Kinder**

**Paranoia City:** 3. Dezember, 16 Uhr \* **Georgische Weindegustation**

17. Dezember, 16 Uhr \* **Dagmar Bachofner liest eine Adventsgeschichte**

**Erbudak Boutique: \* Wer zeichnet den lustigsten Erbudackel?**

Die Gewinnerin/der Gewinner erhält ein Weihnachtsgeschenk aus dem Laden. Jury: Ayana und Dilara



**Saus & Braus: \* Guezli dekorieren**

**Genossenschaftskantine:** 17. Dezember \* **ab 11 Uhr Brunch, ab 14 Uhr Kinderfilm**



### **Mitteilung aus der Genossenschaft:**

Auf den nächsten Sommer hat unser langjähriges Vorstands-Mitglied, Jost Fetzer, seinen Rücktritt angekündigt. Der Vorstand sucht deshalb Verstärkung, und zwar idealerweise eine Baufachperson, die gleichzeitig in der Kommission Bau & Unterhalt mitarbeiten würde. Das neue Vorstandsmitglied muss nicht zwingend im Dreieck wohnen. Für nähere Angaben kann die Geschäftsstelle kontaktiert werden.



An der ausserordentlichen GV vom 14. November haben die Genossenschaftlerinnen den neu formulierten Zweckartikel der Dreiecks-Statuten mit 56 zu 3 Stimmen angenommen. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten für die geleistete Arbeit!

Am 11. August 2017 ist Abdullah Degirmenci mit 83 Jahren gestorben. Er wohnte an der Zweierstrasse 42 und war seit über vierzig Jahren Mieter im Dreieck. Wir sprechen seinen Angehörigen unser herzliches Beileid aus.

.....



## **dreieckagenda**

**von November 17 bis Juni 18**

**Mittwoch, 29. November, 19 Uhr: Daniel de Roulet, Zehn unbekümmerte Anarchistinnen, Buchvernissage, Paranoia City**

**Sonntag, 3. und 17. Dezember: Weihnachtsaktionen im Dreieck** (Siehe oben)

**Mittwoch, 6. Dezember, ab 17 Uhr: Chlaus-Info-Bar in der Kantine Dreieck.** Dani Ryser löst sein Wahlversprechen ein und spendiert Freibier.

**Donnerstag, 21. Juni 2018: GV Genossenschaft Dreieck**

